

**IM FOKUS: SEITE 12**

**Informationsblatt Friesland / MÄRZ 2021**  
29. Jahrgang / Nr. 333

**Sucht verstehen und überwinden**



# INHALTSVERZEICHNISS

Rubrik	Seite
Worte des Oberschulzen	3
Informationen aus der Verwaltung: Informationen CAF und ACCF • Personalwechsel	4
Berichte der CAF: Ersatzteile- und Baumaterialienabteilung • Tollwut • Silo-Bolsas	6
Berichte der ACCF: Alten- und Pflegeheim Abendruh • Aus der Schule	10
Im Fokus: Sucht verstehen und überwinden	12
Friesland Exklusiv: Neue Verwaltung in Friesland nun offiziell im Amt	16
Praktische Küche: Vorspeisen	18
Filme & Bücher: Vater der Waisen	27
Kuriose Gegenstände: Wasserpumpe für den Reisanbau	21
Ideenreichtum: Rebeka Dyck	22
Unterhaltungsseite für Erwachsene	24
Frauen unserer Geschichte	26
Kinderseite: David bekommt eine Brille	28
Gemeinde in Aktion	30
FrieMarket	31

## TITELSEITE

Foto: Die Redaktion

Liebe  
Leser!



## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Verwaltung der Kolonie Friesland

**Redaktionsleiterin:** Michaela Bergen

**Mitarbeiter:** Esteban Born, Nicole Letkemann de Bergen, Beate Penner, Doris Letkemann, Denise Wachholz

**Design:** Nicole Letkemann de Bergen

**Korrektur:** Doris Letkemann, Beate Penner, Denise Wachholz

**Vektoren, Bilder:** [www.freepik.es](http://www.freepik.es)

### Anschrift:

Friesland Informationsblatt

C.d.c. 1671

Kolonie Friesland / Paraguay

Tel./Fax: 0318 219 032

[dec@friesland.com.py](mailto:dec@friesland.com.py)

**Website:** [www.friesland.com.py](http://www.friesland.com.py)

**Druck:** [www.libertylibros.com](http://www.libertylibros.com)

Vielleicht reden wir in unserer Gesellschaft wenig über Sucht. Tatsache ist jedoch, dass es viele Arten von Sucht auch in unseren Kreisen gibt. Denn Sucht ist eine Krankheit, die keine Gesellschaftsschicht und keine Altersklasse schont. Was macht uns abhängig? Ist es das Computerspiel, der Fernsehkonsum, das Handy, die Zigarette oder der Alkohol? Niemand muss zwangsläufig süchtig werden, wenn er zum Beispiel Alkohol trinkt oder am Computer spielt. Wir müssen nur klar haben, dass wir die Kontrolle über die Dinge haben und nicht die Dinge uns bestimmen. In seinem Artikel weist Walter Neufeld auf die Ursachen der Sucht hin und wie wir uns von Süchten befreien können.

*Ich wünsche bereichernde Lektüre.*

**M.A. Michaela Bergen**  
Redaktionsleiterin



### Werte Friesländer!

Seit zwei Wochen bin ich nun offiziell im Amt. Die ersten Tage habe ich damit verbracht, mich intern zu organisieren. Als Verwaltungsrat haben wir die erste Sitzung durchgeführt und dabei die Ämter innerhalb dieses Gremiums verteilt. Diese werden wie folgt besetzt:

**Vizepräsident:** Theodor Pankratz

**Sekretär:** Arwid Friesen

**Kassenführer:** Erich Braun

Außerdem bilden die Herren Theodor Pankratz und Erich Braun mit mir gemeinsam die **Exekutive** und die **Kreditkommission**.

Das **Bildungskomitee** (CEF) leitet Matthias Weiss als Präsident. Mitglieder sind Beate Penner, Michaela Bergen und ich. Rosa Chávez wurde in ihrer Funktion als Leiterin der Personalabteilung vom Verwaltungsrat als Teilnehmerin bestimmt.



Das Komitee zur **Verhütung von Geldwäscherei** (SEPRELAD) bilden Erich Braun, Marta Warkentin und ich.

Auch mit den **Geschäftsführern** wurden einige interne Themen angesprochen und definiert. Diese sind bei den Verwaltungsratsitzungen auch mit dabei.

Eine erste Herausforderung für uns als Verwaltung ist die **Lagerung und Verschiffung der Sojaernte**. Durch die ertragreiche Ernte haben wir bei den Silos einen großen Platzmangel. Als Notlösung dienen wieder die „Silo-Bolsa“. Doch auch hier kommen wir an unsere Grenzen. Das Abladen der LKWs geht dadurch nur langsam voran, so dass sich auf dem Hof und auf der Straße die Warteschlange der LKWs verlängerte. Das wiederum führte dazu, dass manche Bürger auf dem Feld nicht weiter dreschen konnten, da die Anhänger noch beladen waren. Das Personal gibt sich große Mühe und arbeitet fast durchgehend bei Tag und Nacht. Für die Zukunft müssen wir hier eine Lösung suchen.

Am 23. März nahmen wir an der **Vor-Versammlung der ECOP** in Volendam teil und am 24. März an der **Oberschulzensitzung der ACOMEPA**.

*Werte Mitglieder & Mitarbeiter, viele gute Projekte wurden in den vergangenen Jahren auf den Weg gebracht, jetzt gilt es für mich, Angefangenes fertigzustellen und gleichzeitig auf eine solide Finanzwirtschaft zu achten. Ich hoffe auf eine gute Zusammenarbeit. Gemeinsam wollen wir Friesland vorwärts bringen. ¡Avanzando juntos!*

“  
*Allen Lesern wünsche  
ich frohe und gesegnete  
Ostertage!*  
”



Ferdinand Regehr  
Oberschulze



### CAF

**1. Vertreter für die Versammlung der Kuru su Ñu S.A.:** Der Verwaltungsrat ernennt Herrn Matthias Weiss als Vertreter der Kooperative für die ordentliche Versammlung der Aktionäre von Kuru su Ñu S.A., die am 29. März 2021 ab 19 Uhr beim Deportivo Estrella stattfinden wird.

**2. Delegierter im Verwaltungsrat der FECOPROD:** Herr Alfred Fast Schmidt wird zum ständigen Delegierten der FECOPROD ernannt.

**3. Ernennung eines Delegierten und Stellvertreters für die FECOPROD-Versammlung:** Herr Ferdinand Regehr wird zum Titeldelegierten und Herr Theodor Pankratz zum stellvertreten-

den Delegierten für die Generalversammlung der FECOPROD ernannt.

**4. Fertigstellung der Büros im neuen Einkaufszentrum:** Es wird berichtet, dass die Fertigstellung (Einrichtung) der Büros im neuen Einkaufszentrum in diesem Jahr gemacht werden soll. Im Haushaltsplan war ein Betrag von 700 Millionen Gs. für Investitionen in die Verwaltung vorgesehen. In Zusammenhang mit diesem Projekt soll auch erarbeitet werden, welche Büros nach oben kommen und wie die Büroräumlichkeiten in der jetzigen Verwaltung danach genutzt werden sollen.

*Ferdinand Regehr*  
Präsident

### ACCF

**1. Autokauf für COVESAP:** Es wird berichtet, dass der Preis für einen VW Saveiro, der für COVESAP gekauft werden soll, 12.990 USD beträgt. Es wird beschlossen, das Auto von Repuestos Warkentin zu kaufen. Der gebrauchte Montana soll an die Kooperative übergeben werden, um die S-10 zu ersetzen.

**2. Mutuale Autoversicherung:** Es wird berichtet, dass Herr Marwin Warkentin der Vorsitzende des Ausschusses ist, Ferdinand Regehr der Sekretär war und Hartmut Letkemann als Mitglied. Herr Arwid Friesen wird die Aufgabe von Hartmut Letkemann übernehmen. Für die Verwaltungsarbeit wird man Herrn Edgard Bergmann einstellen.

*Ferdinand Regehr*  
Oberschulze





# PERSONALWECHSEL

<b>EINSTIEG CAF</b>	<b>BEREICH</b>
Aldo Carracela Franco	Reinigung
<b>AUSSTIEG CAF</b>	<b>BEREICH</b>
Sonia Giménez	Hospital Tabea
Nelson Dario González	ECOP Carolina
Pedro Pablo Ocampo	Estanzia CAF
Adriano Lugo	Mischfutterfabrik
Jutti Rempel	Hospital Tabea
<b>EINSTIEG ACCF</b>	<b>BEREICH</b>
Leticia Gallardo	Bauernhof
Marcos Gallardo	Bauernhof
<b>AUSSTIEG ACCF</b>	<b>BEREICH</b>
Monika Löwen	Altenheim

*Lic. Rosa Chávez de Ledesma,  
Personalabteilung*

Unser Nachbar, der Tukan von Familie Federau, besuchte uns an einem Morgen vor dem Buchhandel und posierte für unsere Kameras. Foto: Die Redaktion





# Ersatzteile- und Baumaterialienabteilung

Die Ersatzteile- und die Baumaterialienabteilung gehören seit dem Umzug in das neue Einkaufszentrum zu einer Abteilung mit dem Namen „Repuestos & Ferrreteria“. Dabei wurden auch einige Arbeitsprozesse zur Verbesserung der Bedienung der Kunden gemacht. Da wir im neuen Lokal mehr Platz zur Verfügung haben, wurde mehr Ware ausgestellt und das Angebot erweitert. Für Ersatzteile und Artikel, die nicht vorhanden sind, werden weiterhin Kostenvoranschläge gemacht und sie werden auf Bestellung gebracht. Durch die gute Zusammenarbeit mit einigen Transportfirmen, die uns täglich die Sachen bringen, können diese pünktlich geliefert werden. Eine große Herausforderung für unsere Abteilung ist die Stockkontrolle und die Entwicklung eines Systems, um bei der großen Anzahl der Artikel die Ordnung zu behalten.

*Patrik Wiebe*

## Tollwut

Die Tollwut, auch als Rabies bekannt (vom lateinischen *rabere*: wüten, toben) betrifft im Allgemeinen alle warmblütige Tiere, wie Rinder, Pferde, Schafe, Hunde, Katzen, Affen usw. Die Krankheit wird durch einen Virus Namens *Rhabdoviridae* verursacht. Die Krankheit ist von schneller und akuter Entwicklung und ist in 100% der Fälle tödlich.

Es muss immer berücksichtigt werden, dass Tollwut eine zoonotische Krankheit ist. Dies bedeutet, dass es den Menschen infizieren kann und deshalb ist es Pflicht, beim Auftauchen der Krankheit diese bei SENACSA zu melden.

Aus diesem Grund möchte der "Departamento Agropecuario Friesland" die Bewohner der

Kolonie Friesland mit diesem Artikel über die Grund- und Hauptmerkmale dieser Krankheit aufklären. Damit sollte jeder in der Lage sein, die Krankheit schnell zu identifizieren und die Ausbreitung rechtzeitig zu kontrollieren.

Tollwut ist eine Krankheit, die das Zentralnervensystem von warmblütigen Lebewesen an-



greift. Es handelt sich um eine globale und hochzoonotische Krankheit (ansteckend für den Menschen).

### Inkubationszeit

- Variiert, je nachdem, wo der Biss oder die Infektion stattgefunden hat
- Nach der Theorie beträgt die Inkubationszeit bei Rindern 2 bis 15 Tage

### Übertragungsformen

- Der Hauptüberträger dieser Krankheit ist die Fledermaus (spezifisch die Fledermaus, die sich von Blut anderer Tiere ernährt)
- Durch Bisse oder direkten Kontakt von Schleimhäuten oder Wunden infizierter Tiere

### Symptome

- Kopfschmerzen, da das Virus eine Gehirn- und/ oder eine Gehirnhautentzündung verursacht
- Fieber
- Appetitlosigkeit
- Fortschreitende Abmagerung und Dehydration aufgrund der

Unfähigkeit sich zu ernähren oder Wasser zu trinken, da eine Rachenlähmung stattfindet

- Schluckbeschwerden und das Rind hört auf wiederzukäuen
- Muskelzuckungen und Lähmungen
- Koordinationsstörung der Hinterbeine welche zum Sturz des Tieres führen
- Übermäßiger und schaumiger Speichelfluss
- Blindheit (teilweise oder vollständiger Verlust des Sehvermögens)
- Intensives Tränen und Nasenkatarrh
- Die Krankheit zeigt sich für einen Zeitraum von 2 bis 10 Tagen nach Beginn der Symptome (abhängig von der Viruslast und / oder der Aggressivität des Virus)
- Es gibt keine wirksame Behandlung für Tollwut, sobald Symptome auftreten. Wenn das Virus das Gehirn erreicht, ist der Tod unvermeidlich.

**JEDER FALL VON TOLLWUT IST TÖDLICH!**

### PRÄVENTION

Der am besten geeignete Weg ist die Handhabung und Anwendung des Impfstoffs, damit die Tiere gut immunisiert sind und der Impfstoff ein Höchstmaß an Schutz und Wirksamkeit bei den Tieren erzeugt.

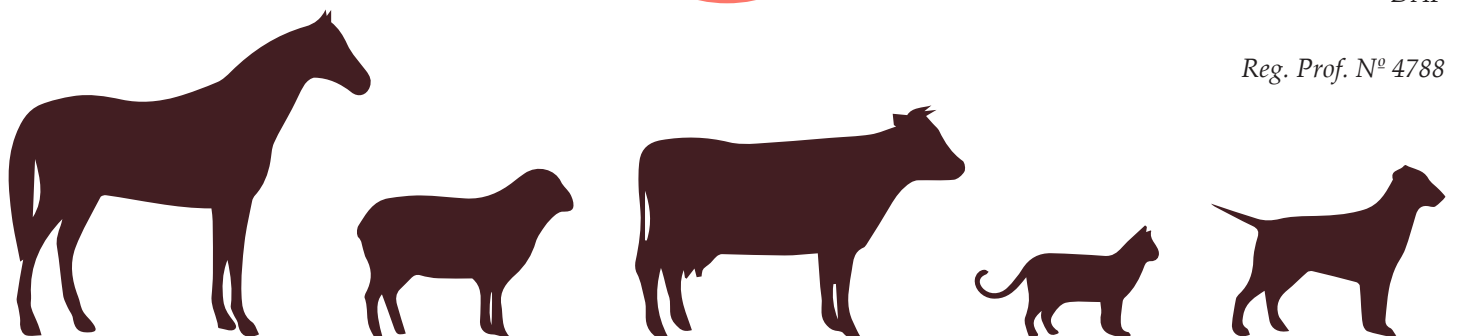
Es ist zu beachten, dass der Impfstoff vorbeugend und nicht heilend ist.

### SCHLUSSFOLGERUNG

Das Schlüsselwort gegen diese Krankheit ist PRÄVENTION. Tollwut verursacht erhebliche wirtschaftliche Verluste, wenn es in der Rinderherde auftritt. Aus diesem Grund müssen wir als Produzenten Gewicht auf die Vorbeugung gegen diese Krankheit legen und den Impfstoff strikt und korrekt anwenden. Durch die Anwendung eines Protokolls zur Bekämpfung dieser Krankheit und Vorbeugung dagegen können wichtige wirtschaftliche Verluste in einer Produktion vermieden werden.

*Dr. Enzo Pereira*  
DAF

Reg. Prof. N° 4788







# Ertragreiche Sojaernte

Die Sojaernte der Zafra 2020/2021 ist sehr erfolgreich. Die Ackerbauern ernten im Durchschnitt sehr gute Erträge pro Hektar. Dadurch gibt es bei den Silos Platzmangel. Um die Körner bis zur Verschiffung zu lagern, wird die Soja in Silo-Bolsas auf verschiedenen Grundstücken in Friesland gelagert.

**Hier einige Daten**  
(Stand 25.03.2021):

In Friesland angenommen	25.054.997 Kg	71,0%
Im Hafen Rosario angenommen	4.109.369 Kg	11,6%
In anderen Silos angenommen	6.122.360 Kg	17,4%
<b>Total Soja angenommen</b>	<b>35.286.726 Kg</b>	<b>100 %</b>

In den Silo-Bolsas lagern so bei 11.000.000 Kg, so, dass wir gemeinsam mit den Silos zurzeit etwa 16.600.237 Kg. Körner in Friesland trocken lagern. Auf den Fotos sieht man den Molkereipark und die Anhöhe nach Dorf Nr. 7.

*Ysak Harms, Leiter*



Füllen der "Silo-Bolsas" beim Molkereipark. Fotos: Die Redaktion



"Silo-Bolsas" bei der Anhöhe nach Dorf Nr. 7. Foto: Daniel Ratcliff

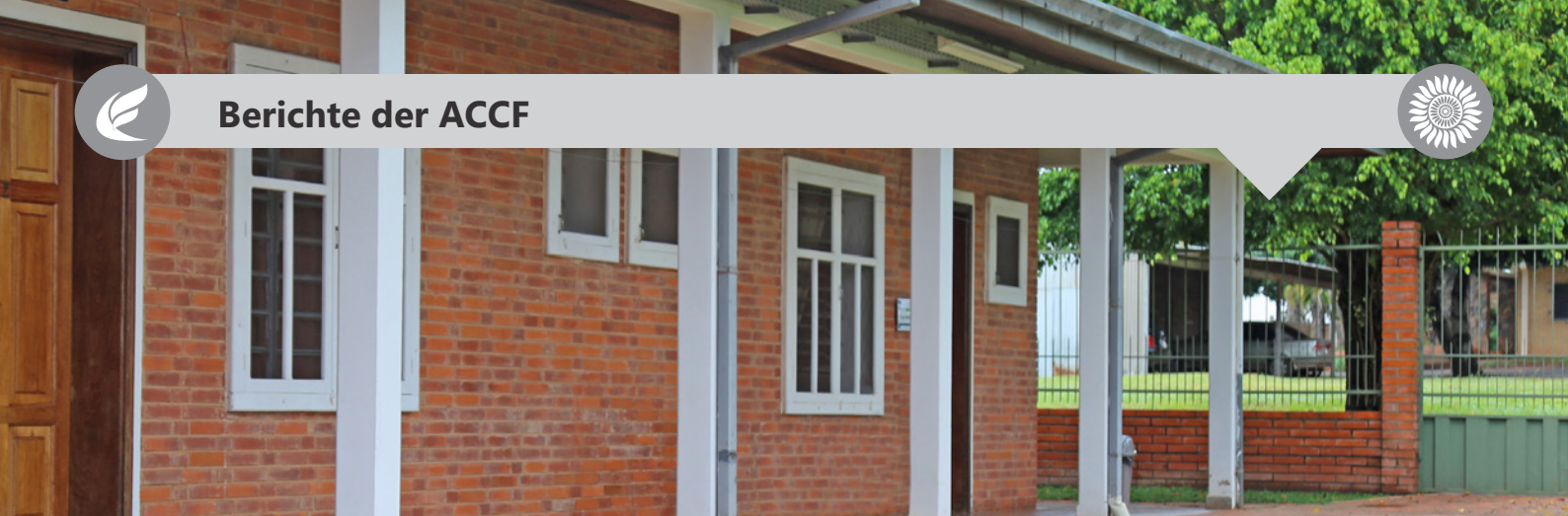




"Silo-Bolsas" beim Molkereipark. Fotos: Daniel Ratcliff







Alten- und Pflegeheim Abendruh. Foto: Die Redaktion

# Alten- und Pflegeheim Abendruh

Zurzeit leben 20 Bewohner in unserem Alten- und Pflegeheim. Darin eingeschlossen sind die drei Apartments, so dass nun alle Räume, mit Ausnahme eines kleinen Einzelzimmers, bewohnt sind. Männer und Frauen bekommen vor Ort ihre tägliche Betreuung bzw. sie können auch teilweise ihr Leben selber gestalten.

In letzter Zeit wurden einige Verbesserungsarbeiten vorgenommen:

1. Das **Abwassersystem** wurde überarbeitet und teilweise neu gemacht, da man dieses als wichtig ansah, um in Regenzeiten nicht überschwemmt zu werden.
2. Einige **Duschen** wurden ausgebessert und mit Boiler (calefón) versehen.
3. Ein **Schattendach mit Halbschatten** wurde errichtet, um so die Senioren etwas mehr gegen die heißen Sonnenstrahlen zu schützen.

Der Alltag in Abendruh wird abwechslungsreich gestaltet. Zuerst einmal ist das Pflegepersonal täglich darum bemüht, die Bedürfnisse und Wünsche der Bewohner zu erfüllen. Auf medizinischer Ebene kann durch die tägliche Anwesenheit einer Krankenschwester und den wöchentlichen Rundgang der Ärztin ein guter Service geboten werden. Auch Dank der Mithilfe der Sozial- und Gemeindegemeinschaft erhalten die Senioren geistliche und seelische Unterstützung.

Das Miterleben und Verfolgen der Gottesdienste am Bildschirm ist für die Bewohner immer ein Höhepunkt und wird gerne gesehen.

Weiter ist man in der Küche auch immer wieder bemüht, leckere Mahlzeiten mit viel Hingabe vorzubereiten. Bei dieser Gelegenheit möchte ich meine Anerkennung an Frau Monika Löwen aussprechen. Sie war im Küchendienst fast 34 Jahre lang tätig und ist jetzt in den Ruhestand getreten. Vielen Dank Monika, für deinen wertvollen Dienst, leckere und nahrhafte Speisen für die Senioren wie auch für das Krankenhaus vorzubereiten.

Schön ist es immer wieder zu sehen, dass die persönliche Begleitung von Seiten der Familie und Freunde ein Lichtblick im Alltag der Einwohner ist und immer gerne willkommen geheißen wird. So durften wir auch im Altenheim eine Hochzeit feiern, nämlich die Diamanthochzeit von Peter und Eleonore Siemens (65 Jahre verheiratet). Danke, werte Angehörige für eure positive Unterstützung und Begleitung.

Auch die stellvertretende Leitung des Altenheims wird fortan von Frau Maria Siemens und Frau Tabea Neufeld im Zweierbund geführt, da Frau Siemens kürzer treten möchte. Durch das Zweierbund-System ist eine bessere Begleitung für die Senioren und Aufsicht der Mitarbeiter möglich.

*Gert Bergmann*  
Leiter



# Aus der Schule

Fünf Schulwochen haben wir geschafft! Die Atmosphäre in der Schule ist eine ganz besondere in diesem Jahr. Allgemein ist die Lernbegeisterung hoch. Beinahe an jedem Morgen danken Schüler und Lehrer in ihren täglichen Morgenandachten dafür, dass die Schule geöffnet ist und dass man „normal“ Unterricht haben darf. Nur allzu tief sitzt es uns allen noch in den Gliedern, was wir im letzten Jahr erlebt haben. Freiwillig will wohl niemand mehr zu diesem System zurück.

Das Schulgeschehen ist größtenteils wieder so wie früher. Gewisse Einschränkungen erinnern uns daran, dass sich die Normalität nach 2020 wohl etwas anders gestalten wird. Aber im Generellen ist wieder alles wie vor dem Pandemiejahr: Lehrer versuchen, so gut wie möglich den Lerninhalt zu vermitteln, Schüler bemühen sich, mitzumachen und gute Leistungen zu erbringen, in den Pausen wird gespielt, gelacht und auch mal gestritten. Viele frohe Kindergesichter sind täglich auf dem Schulhof zu sehen.

Was uns das Pandemiejahr gelernt hat, ist unter anderem auch, die Prioritäten wieder klarer zu setzen und Acht darauf zu geben, was wirklich von Bedeutung ist. So erlebe ich zum Beispiel, dass sowohl mit Schülern und Eltern als auch unter Lehrern weniger Diskussionen über belanglose Dinge geführt werden. Allzu oft verzettelte man sich wohl in Kleinigkeiten und verlor manchmal das große Ganze etwas aus den Augen. Das letzte Jahr hat uns daran erinnert, unser Augenmerk wieder auf das wirklich Wichtige zu richten: Unsere Kinder charakterlich zu formen, ihnen Wissen zu vermitteln und sie, so gut es eben geht, für das alltägliche Leben vorzubereiten. Dabei können die Formen variieren und auf verschiedene Art und Weise gestaltet werden. Viele Aktivitäten sind notwendig, um bestimmte Ziele zu erreichen, andere kann man auch weglassen. Hier in Zukunft weise zu entscheiden, das bleibt unsere Herausforderung.

Für den April planen wir zwei Aktivitäten für die Eltern.

Einmal ist da am **8. April** ein Vortragsabend zum Thema „Sexualität und wie wir als Eltern unsere Kinder in diesem Bereich begleiten können“ mit dem Ehepaar Michael und Nancy Knöpfl, und dann wollen wir am **13. April** unseren ersten Elternsprechabend durchführen. Zu beiden Aktivitäten laden wir später noch persönlich ein.

Wir sind dankbar für jeden Schultag! Wir hoffen und beten, dass wir dieses Schuljahr so durchziehen dürfen. Und wir bitten Gott darum, dass er uns vorbereitet und für seinen Plan mit uns gebraucht.

Liebe Eltern, danke für die gute Zusammenarbeit; liebe Schüler, danke für euer positives Mitmachen; liebe Kollegen, danke für euer tägliches Engagement mit den Schülern; liebe Schulverwaltung, danke für eure totale Unterstützung; liebes Personal, danke für den reibungslosen Ablauf, sei es im Sekretariat/ in der Bibliothek oder auf dem Hof. Lasst uns gemeinsam weitermachen!

Ich schließe mit einem Bekenntnis aus dem Buch „Adlertyp – Heraus aus dem Hühnerhof“ von Torsten Kügler:

“*„Ich bin nur einer. Aber ich bin einer.  
Ich kann nicht alles tun, aber ich kann etwas tun.  
Was ich tun sollte, kann ich tun.  
Und durch die Gnade Gottes werde ich es tun.“*”

Beate Penner  
Schulleiterin





# Sucht verstehen und überwinden



## Das Grundproblem:

Süchte versprechen zu **stabilisieren**,  
aber in Wirklichkeit **destabilisieren** sie.

*Wie süchtig sind wir? Wo endet bewusstes Genießen und wann beginnt Gebundenheit? Weil es sehr viele Varianten der Abhängigkeit gibt und es zur Symptomatik der Sucht gehört, sie bei sich selbst zu leugnen, sind genaue Zahlen über die tatsächliche Verbreitung von Süchten kaum zu erreichen. Fest steht aber, dass in unserer Gesellschaft Suchtverhalten ziemlich üblich ist.*

### Was ist Sucht?

Das Grundproblem der Sucht ist die schädigende *Abhängigkeit*. Es macht wenig Sinn, von Sucht zu sprechen, wenn ein Abhängigkeitsverhältnis keinen Schaden anrichtet, weil der Betroffene das Problem nicht einsehen kann.

Davon unterscheidet sich die schädigende Abhängigkeit der Sucht dadurch, dass wir uns die Lebensnotwendigkeit in Bezug auf den Gegenstand unserer Sucht nur *einbilden*. Süchtig bin ich, wenn ich meine, ohne

diesen Gegenstand nicht leben zu können, oder behaupte, ich kann dann aufhören wenn ich will. Bei Substanzabhängigkeiten kann das in gewisser Weise stimmen, weil der Körper so auf die Droge eingestellt ist, dass er einen Entzug ohne sorgfältige medizinische Durchführung möglicherweise nicht überlebt. Aber darin besteht nicht das Grundproblem der Sucht. Das Grundproblem äußert sich bei einer Person, die einen medizinischen Entzug bräuchte, in der Leugnung: Sie will den Entzug vermeiden, weil sie an die Lebensnotwendigkeit der

Droge glaubt, an deren Konsum sie sich gewöhnt hat. „Was soll denn mein Leben überhaupt noch wert sein, wenn ich keinen Alkohol mehr trinke?“ Natürlich: Wenn ich die Droge gegen ein freudloses, langweiliges Leben einzutauschen habe, dann lohnt sich auch kein Entzug. Der Wille, oder besser gesagt, die Willenskraft ist nicht mehr da. Eine andere Variante der Beziehungsabhängigkeit, denn dadurch verlieren wir die Beziehung zu uns selbst. In Römer 1 spricht es von verlassen, verkehrt oder vertauscht, genau das ist hier passiert.



## Ursachen der Sucht

Manche Menschen werden süchtig, wie zum Beispiel durch unverantwortliche Einnahme von Medikamenten, Trauma, Freunde usw. Aber wiederum gilt: Das Grundproblem der Sucht ist normalerweise ein anderes. Nicht ich werde abhängig gemacht, sondern, ich mache mich selbst abhängig, weil ich es dadurch bequemer habe. Ich bleibe lieber im Status des kleinen Kindes. Dann darf ich mich als „armes Opfer“ betrachten, um das sich die anderen nicht genügend kümmern. Und natürlich auch in der Folge als Opfer meiner Sucht: „Ich bin ja krank, ich kann ja gar nicht anders. Meine Eltern, die Lehrer, usw.“

Aber nicht das Glücksspiel, der Porno, die Schokolade oder die Zigarette machen mich abhängig, sondern ich mache mich selbst abhängig davon. Nie und nimmer ist der Raucher, der sich wie durch eine magische Macht dazu gezwungen fühlt, doch noch eine nächste Zigarette anzuzünden, an den Glimmstängel gebunden! Der ist für sich genommen völlig harmlos und ruht gern bis zum jüngsten Tag in seiner Schachtel, wenn der Raucher ihn dort lässt.

*„Das Problem der Sucht ist nicht die Gebundenheit an ihren Gegenstand, sondern die Weigerung, ihn loszulassen.“*

## Wie sich das Gehirn des Suchtkranken entwickelt? (Suchtkreislauf)

Sehr lange in der Geschichte der Medizin hat man geglaubt, dass das Suchtproblem ein genetisches Problem sein muss. Neue Studien zeigen es aber, dass es nicht wahr ist. Es ist bewiesen worden, dass der Faktor Nummer eins nicht genetisch ist, sondern die Entwicklung des Gehirns, schon im Mutterleib und in der Kindheit, die einzige Ursache für spätere Suchtentwicklung ist. Das bedeutet, dass ein unerwünschtes Kind während der Schwangerschaft affektiert werden kann. Wenn während der Schwangerschaft keine Gründe vorliegen, dann ist es nur erlebnisbedingt in der Kindheit und nicht substanzorientiert.

*Zum Beispiel:* Wenn wir mit einem Drogensüchtigen darüber reden und es ihnen ins Gehirn zurückrufen was gestern gewesen ist, können sie es sich so gut und schön vorstellen, dass alleine das Reden davon wieder das „Craving“ im Gehirn hervorrufen kann, und er muss sich wieder auf der Suche machen nach seiner Droge. Wenn der Süchtige nun mit diesem Gedanken beschäftigt ist, und jemand macht eine falsche Bemerkung, und/oder der Süchtige glaubt das wenigstens, dann kann es wieder zu einem Kontrollverlust kommen (andere sind schuldig). Wenn Personen im jungen Alter Drogen konsumieren, und/oder noch in einem Heim aufwachsen

wo auch Drogen konsumiert werden, werden diese Personen nicht ein erwachsenes Verständnis entwickeln. Sie bleiben in ihrem Benehmen Kinder.

## Wie wir uns befreien können

*Es liegt auf der Hand:* Wir befreien uns aus der Sucht, wenn wir die Faktoren überwinden, die uns darin gefangen halten.

Gewohnheit?

*Raus aus dem alten Trott!*

Dopamin-Effekt?

*Erst die Mühe, dann der Lohn!*

Alternativlosigkeit?

*Was will ich wirklich?*

Entmutigung?

*Niemals aufgeben!*

**Gewohnheit?**

*Raus aus dem alten Trott!*

Entschließen Sie sich unabhängig von Ihrer Sucht zu der Devise: „Leben statt sich leben lassen“. Greifen Sie nicht nach den Sternen, sondern teilen Sie sich Ihre Zeit ein, Tag für Tag, Stunde für Stunde. Die Leitfrage dabei lautet: „Was ist mir für heute so wichtig, dass ich genug Sinn darin finde, dafür Zeit einzuplanen?“ Geben Sie dem Sinnvollsten Vorrang. Tun Sie nichts mehr einfach nur aus Gewohnheit, sondern überlegen Sie sich von Tag zu Tag Ihre Prioritäten und halten Sie sich daran.



### **Dopamin-Effekt?**

#### *Erst die Mühe, dann der Lohn!*

Das erinnert Sie vielleicht unangenehm an den Satz „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen.“ Aber darum geht es nicht. Warum sollte die Arbeit nicht selbst ein Vergnügen sein? Wir erleben viel mehr Freude an Beschäftigungen, die willentliche Aktivität erfordern, als an passiven Erfahrungen. Freude: Ja, genau. Das ist der Dopamin-Effekt! Ich habe ein Ziel erreicht, das ich mir vorgenommen hatte. Es ist mir gelungen, es hat sich gelohnt. Ich freue mich und bin ermutigt, das nächste sinnvolle Ziel anzugehen. Das fühlt sich gut an. So wirkt das Dopamin im Sinne des Schöpfers.

### **Alternativlosigkeit?**

#### *Was will ich wirklich?*

Der normale Alltag bringt es mit sich, dass sich der Lohn der Mühe nicht so einstellt, wie wir es gern hätten. Das Suchtverhalten bietet sich dann besonders aufdringlich als die bessere Lösung an:

„Heute ist ein schlechter Tag mit wenig Belohnungseffekt. Mir fehlt etwas. Mein Suchtverhalten könnte mir doch jetzt den Ausgleich verschaffen.“ Es wird schwierig, konsequent zu bleiben, wenn es kein höheres Ziel im Alltag gibt, für das es sich durchzuhalten lohnt. Seien Sie mutig und definieren Sie Ihre Ziele neu! „Ab jetzt träume ich nicht mehr mein Leben, sondern lebe meinen Traum, auch wenn ein weiter Weg dorthin zu gehen ist.“

### **Entmutigung?**

#### *Niemals aufgeben!*

Die größte Falle ist die Selbstabwertung und der größte Fehler, den Sie machen können, ist, nicht mehr weiterzugehen. Selbstabwertung ist die Geringschätzung der eigenen Fähigkeiten und Ressourcen: „Ich bin ein armes Opfer, sowieso und immer unterlegen, und mich zu wehren hat doch keinen Zweck!“ Auf solche Gedanken kommen wir vor allem bei

Rückfällen und Rückschlägen: „Ich bin unfähig und das Leben bestätigt es mir, weil es mir den Erfolg nicht gönnt!“ Aber warum sollte Ihnen der nächste Versuch nicht glücken, nur weil Sie es jetzt gerade oder bis jetzt noch nicht geschafft haben? Gehen wir zurück zu Kolosser 3: *Aber es gibt da auch noch die andere Seite, die Frucht des Geistes wie Demut, Sanftmut, Geduld, Vergebung usw.*

### **Kinder schützen**

#### *(Eltern und Gesellschaft)*

Nochmals, das menschliche Gehirn, das nur etwas über ein Kilogramm schwer ist, ist eines der größten Naturwunder der Schöpfung Gottes. Die Gene des Gehirns spielen auch eine sehr wichtige Rolle, besonders auf dem Gebieten der automatischen Funktionen, aber die Hauptrolle der Entwicklung des Gehirns ist, wie man die Welt erlebt. Wir als Menschen haben das kleinste Gehirn von den







Warmblütlern. Zum Beispiel kann ein Pferd schon am ersten Tag nach der Geburt laufen. Das bedeutet, dass das Gehirn des Pferdes bei der Geburt weiter entwickelt ist als unseres.

Interessant ist es, dass das Gehirn des Menschen in den ersten Lebensjahren um 75% wächst, bis zum dritten Lebensjahr ist das Gehirn um 90% ausgewachsen, im Vergleich, ist unser Körper erst um 18 % gewachsen. Deshalb haben wir auch so viel mehr Chancen als ein Pferd, neue Sachen dazuzulernen. Es gibt, wie schon vorher gesagt, auch Einflüsse, die während der Schwangerschaft das Gehirn des Babys beeinflussen können. Wenn wir nun wissen, dass der größte Teil unseres Gehirns in den ersten Lebensjahren heran wächst, ist es vielleicht auch verständlicher, warum es so leicht zu einem Schaden des Gehirns kommen kann. Ein Kind hat in den ersten Lebensjahren viel mehr Neu-

ronen und Synapsen als es zum Leben braucht. Diese Überdosis an Verbindungen von Neuronen und Synapsen müssen durch Training entwickelt werden. Wenn also ein Kind eine sehr schlechte Stimulation in den ersten Lebensjahren bekommt, dann kann das der Grund sein, dass man in seinem Jugendalter von Drogen abhängig wird (so die Wissenschaftler).

Es ist schon lange bewiesen worden, dass wir Menschen Nähe und Liebe brauchen, um uns richtig zu entwickeln. Auch wenn ein Kind gute genetische Voraussetzungen hat, aber nicht die Aufmerksamkeit und Liebe der Eltern bekommt, kann und wird es sich nicht normal entwickeln. Die wichtigsten drei Konditionen, die wir zum Leben brauchen, sind: Nahrung, körperliche Sicherheit und gefühlsmäßige Liebe und Zuwendung. Wenn wir heute die Welt beschauen, dann müssen wir sagen, dass die Kinder in der dritten Welt an Unter-

ernährung leiden, aber in der modernen Welt mangelt es ihnen an körperlicher Nähe oder Liebe. Diese gefühlsmäßige Betreuung ist von großer Bedeutung. Menschliche Gemeinschaft, oder auch Verbindungen, bilden auch neurobiologische Verbindungen. Ein Kind braucht mindestens einen Erwachsenen an seiner Seite, zu dem es eine gute Beziehung hat, und der es beschützt.

### Tipps für Eltern

- Zeit als Familie verbringen
- Zeit ohne Handy
- Kinder lehren, wie sie mit Stress und Problemen umgehen können
- Gemeinsamer Abendschluss, Bibellese als Familie, die Väter müssen dabei sein.
- Mut machen, selber Hilfe zu suchen, wenn eine Sucht vorliegt

Das Vorbild der Eltern hat den größten Einfluss auf die Entwicklung des Kindes.

*Walter Neufeld*  
Berater





# *Neue Verwaltung in Friesland* **nun offiziell im Amt**

Am 13. März 2021 fand die Generalversammlung der Kooperative und Zivilen Vereinigung in Friesland statt. Dabei wurde die Abrechnung des Geschäftsjahres 2020, sowie der Kostenvoranschlag 2021 präsentiert und von den Mitgliedern angenommen.

Anschließend fand die Amtsübergabe statt. Herr Ferdinand Rempel übergab das Oberschulzenamt nach sechs Jahren an den neugewählten Oberschulzen Ferdinand Regehr. In einer schlichten Rede bedankte sich Herr Rempel bei Gott für die Führung und bei den Mitgliedern, Mitarbeitern, Geschäftsführern und dem Verwaltungs- und Aufsichtsrat für die gute und harmonische Zusammenarbeit. Daraufhin wurde die symbolische Schlüsselübergabe durchgeführt. Nach einer freundschaftlichen Umarmung hielt Herr Ferdinand Regehr eine kurze Ansprache. Er betonte, dass eine Veränderung nur geschehen kann, wenn alle Beteiligten dafür bereit sind.

Auch im Verwaltungsrat, Aufsichtsrat und Waisenamt fand der Amtswechsel statt. Einige der Administrations-Mitglieder legten nach vielen Jahren treuen Dienstes für die Gemeinschaft ihr Amt nieder. Ein neuer Vorstand ist nun für die Führung der Kolonie und Kooperative verantwortlich.

# GENEINSAM



**Präsident/Oberschulze:** Ferdinand Regehr

**Verwaltungsrat:**

**Andy Warkentin** (Ackerbau)

**Theodor Pankratz** (Viehzucht)

**Erich Braun** (Milchwirtschaft)

**Ferdinand Rempel** (Industrie & Handel)

**Arwid Friesen** (Sozialdienst,  
Gesundheitswesen & Nachbarschaftswesen)

**Matthias Weiss** (Bildungswesen & Kultur)

Die  
verschiedenen  
Ämter werden  
von folgenden  
Personen  
bekleidet

**Stellvertreter:** Norman Rempel, Corny Siebert

**Aufsichtsrat:** Rendy Penner, Wilfried Falk, Heinz Dieter Federau

**Stellvertreter:** Roland Rempel, Jürgen Wiens, Theodor Warkentin

**Waisenamt:** Erwin Goossen, Arwid Isaak

**Stellvertreter:** Alfred Reimer, Wilhelm Wiens

Nach der Amtsübergabe sprach der KfK-Leiter, Harry Letkemann, ein Segensgebet für die austretende und eintretende Verwaltung. Unter anderem erwähnte er auch, dass wir nun aus der Erfahrung der austretenden Verwaltung lernen und an den Möglichkeiten der neuen Verwaltung wachsen können. Das Programm schloss bei einer lockeren Atmosphäre mit einem schmackhaften Asado.

*Die Redaktion*

# UNTERWEGS





# Praktische Küche

*Im Beitrag dieses Monats geht es um die Vorspeise. Zu einem mehrgängigen Menü gehört auch eine Vorspeise; diese wird als Erste vor dem Hauptgang serviert. Sie dient dazu, dass der Appetit für die kommenden Gänge angeregt wird und um den ersten Hunger zu dämpfen. Sie sollte aber auf keinen Fall sättigend sein.*

## 3

## Vorspeisen

Die Vorspeise muss mit Bedacht gewählt werden, um eine gute Ergänzung zum Hauptgericht zu erreichen. Dieses sollte in Farbe und Geschmack harmonisieren. Dabei ist eine Wiederholung von Hauptzutaten zu vermeiden. Wird zum Beispiel ein Tomatensalat serviert, sollte im Hauptgericht kein Tomatenmark verwendet werden.

Vor einem üppigen Braten passt eine appetitanregende Suppe oder ein leichter Salat. Wird aber ein leichtes Hauptgericht serviert, eignet sich eine gehaltvollere Vorspeise. Italienische Nudelgerichte und Risotto können in kleiner Portion als Vorspeise, als Zwischengericht, wie aber auch als selbstständige Mahlzeit gereicht werden.

Die Vorspeisen werden verschieden bezeichnet. So gibt es die italienischen **Antipasti** (anti = vor, pasto = Mahlzeit). Zu diesen gehört fein aufgeschnittene Salami, gebratenes Gemüse oder auch Vitello tonnato (Kalbfleisch in Thunfischsauce). Die spanische Variante nennt sich **Tapas**, was Appetithäppchen sind, wie Teigwaren, Wurst, Fleisch, Fisch und Käse auf kleinen Tellern und in Schälchen serviert. Alle Spießchen, Süsschen, Mini-Quiches oder Brötchen werden **Fingerfood** genannt, die man im Stehen zum Aperitif (alkoholisches Getränk, das vor dem Essen serviert wird) bekommt. Ein „**Gruß aus der Küche**“, ist ein mundgerechtes Häppchen im Restaurant, das vor dem Essen

gratis serviert wird. Mit diesem sind auch die Brötchen, die bei uns mit einem Aufstrich serviert werden, gleichzustellen.

Um jetzt selbst ein Vorspeisenbüfett vorzubereiten, muss nicht alles selbst hergestellt werden. Zu so einer Vorspeise passen unter anderem auch Oliven, saure Gurken, Cherrytomaten, Salamischeiben, Käseweintrubenpieße. Sie eignen sich gut, um vor unseren „Asadobüfets“ (Hauptspeise) serviert zu werden.

Zu den einfachsten Vorspeisen gehören Obst- und Gemüsesäfte sowie Rohkost- und Blattsalate in jeder Form. Gemüse kann aber auch gekocht oder mariniert angeboten werden. Obst



wirkt durch seine Fruchtsäuren sehr gut appetitanregend und ist zudem sehr erfrischend. Auf gute Qualität und Reife sollte man bei Gemüse und bei Obst immer achten.

Aus Fleisch und Geflügel werden beispielsweise gekochte und rohe Schinken, Bratenaufschnitt oder Geflügelteile angeboten. Häufig werden auch Pasteten aus diesen hergestellt.

Der Vorteil bei kalten Vorspeisen ist, dass diese immer gut vorbereitet und vorzeitig fertig gestellt werden können. Wichtig ist, dass sie kalt, frisch und appetitlich garniert auf einem Teller oder einer Platte für den Tisch bzw. das Büfett angerichtet werden. Je nachdem, auf welchem Geschirr und in welcher Form die Speisen angerichtet werden, wirken sie unterschiedlich. Auch Farbkontraste zwischen hell und dunkel wirken sehr schön.

Folgend zwei Rezepte aus Gemüsezutaten als Idee für Vorspeisen. Natürlich können diese Rezepte aber auch in ein Hauptmenü mit integriert werden.

*Die Möglichkeiten für Vorspeisen sind sehr breit. Also werden sie einfach kreativ!*

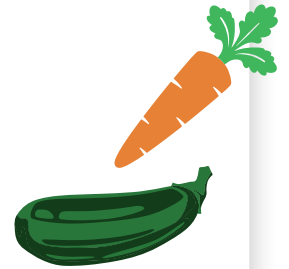
**Quellenangabe:**

Stuber, H. M. (2015). Ich helf dir Kochen – Das Grundkochbuch. München: BLV Buchverlag GmbH & Co. KG.

*Debora Löwen  
Técnica Superior en Gastronomía  
y Alta Cocina, CFHN*

## Balsamgemüse

Je 150 g	Möhren Zucchini Lauch (Puerro)
500 ml	Wasser
5 EL	Balsamessig (Aceto balsámico)
2 TL	Salz
1 TL	Zucker
3 EL	Olivenöl Petersilie, gehackt



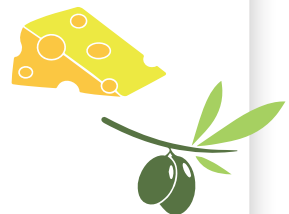
- ▶ Die Möhren in dünne Stifte, die Zucchini in Scheiben und den Lauch in dicke Ringe schneiden.
- ▶ Das Wasser mit dem Essig, Salz und Zucker zum Kochen bringen, die Möhren einige Minuten darin garen, dann Zucchini und Lauch zugeben und alles „bissfest“ garen. Im Sud erkalten lassen.
- ▶ Das Gemüse mit dem Schaumlöffel herausnehmen, anrichten, mit Olivenöl beträufeln und mit Petersilie bestreuen.
- ▶ Optional kann auch weißer Essig genommen werden.

## Griechischer Salat

½	Salatgurke ( <i>geschält und in Scheiben geschnitten</i> )
2 (400g)	Fleischtomaten ( <i>Stielansatz entfernt, in Scheiben geschnitten</i> )
200 g	Schafskäse oder Cuartirolokäse
1	Zwiebel ( <i>in Ringe geschnitten</i> )
12	Oliven, grün oder schwarz
	Einige Blätter Kopfsalat ( <i>nach Belieben</i> )

**Marinade**

2-3 EL	Essig
2 EL	Wasser
	Salz, Pfeffer, Zucker, Oregano
4 EL	Olivenöl



- ▶ Alle Zutaten für den Salat auf einem Teller dekorativ anrichten oder in Würfel schneiden und in eine Schüssel füllen.
- ▶ Für die Marinade alle Zutaten mit dem Öl sämig rühren, über den Salat gießen und servieren oder zuerst mit den Würfeln mischen.





## Vater der Waisen



*Liebe Kinder, in dieser Ausgabe gibt es endlich mal wieder etwas für euch.*

Seit kurzer Zeit gibt es einen neuen Film im Sozialbüro, extra für Kinder. Die Geschichte in diesem Film erzählt aus dem Leben eines Predigers namens Müller.

Herr Müller und seine Frau leben im britischen Städtchen Bristol. Dort in Bristol gibt es leider sehr viele Waisenkinder; das sind Kinder, die kein Zuhause haben. Um diese Waisenkinder kümmert sich niemand richtig. Dort vor Ort gibt es auch ein Arbeitshaus, in das solche Kinder gebracht werden. Hier müssen sie für ihre Mahlzeiten und ihr Bett hart arbeiten.

Als Herr Müller von diesem Arbeitshaus und seinem nicht sehr netten Besitzer erfährt, lässt ihm das Ganze keine Ruhe. „Irgendetwas muss man doch für diese armen Kinder machen können. Ein jedes Kind dort verdient doch ein Haus in dem es gerne ist, geliebt wird und es muss ja auch zur Schule gehen können“, denkt sich Herr Müller. Auf einmal kommt Herrn Müller eine Idee in den Sinn: „Wir brauchen ein Waisenhaus! Ein Zuhause für diese armen Kinder.“

Herr Müller gründet ein Waisenhaus und im festen Glauben an Gott lebt er jeden Tag im Vertrauen, dass Gott sich um alles kümmern wird, was sie brauchen.

Die Geschichte zeigt uns, wie Gott festen Glauben und Vertrauen belohnt, und dass diejenigen, die seinen Willen tun, wirklich reichlich gesegnet werden.

Ab sofort sind DVD und USB im Sozialbüro erhältlich (die sogenannten USB-Sticks stellt das Sozialbüro zur Verfügung).



*Liebe Grüße, Viola Martens*



Die Wasserpumpe Ende der 50er Jahre.

Foto: Archiv

# KURIOSE Gegenstände

## Wasserpumpe für den Reisanbau



Diese Wasserpumpe der Marke Ford mit 100 PS wurde von den Hutterern Ende der 50er Jahre zur Bewässerung der Reisplantage installiert. Sie pumpte das Wasser vom Tapira-cuai etwa 2 km durch den Kanal auf die Reisfelder in Monte Jaime. Die Pumpe hatte eine Kapazität von 1 Million Liter pro Stunde. Im Jahre 1961 übernahm Gerhard Gerbrandt mit seinem Sohn Heinrich die Reisplantage. Leider wurde die Pumpe im Jahr 1968 durch ein Feuer zerstört. Danach stand die Pumpe viele Jahre nutzlos auf dem Land von Heinrich Bergen, wo sie mit der Zeit im Sand vergraben wurde. Heinrich Gerbrandt grub sie im Jahre 2015/2016 aus und brachte sie nach Ibaté. Herr Gerbrandt wird die Pumpe dem Museum spenden. Hier wird sie an die Reisanpflanzung in Friesland erinnern und somit einen Teil unserer Geschichte festhalten.



Die Wasserpumpe heute auf dem Grundstück von Familie Gerbrandt in Ibaté.

Fotos: Redaktion







# LETTERING

## Rebeka Dyck

### 1. Rebeka, du machst Lettering. Kannst du uns kurz erklären, was das ist?

Ja, genau. Lettering ist die Kunst Buchstaben und auch Wörter zu schreiben und kunstvoll zu gestalten.

### 2. Wie bist du auf die Idee gekommen, so etwas zu machen?

Ich habe es oft in den Medien (Instagram & Pinterest) gesehen, und bin dann neugierig geworden. Dann habe ich meinen Kunstlehrer gefragt, ob er mir es beibringen kann und er hat mir die „basics“ (Grundlagen) beigebracht. In der Quarantäne habe ich dann noch extra Lettering-Bücher bestellt, um zu üben. Da ich Malen auch gerne mag, liebe ich es, Bibelverse,

Sprüche und anderes mit dem Lettering zu kombinieren.

### 3. Wie sieht der Prozess von einer Idee bis zum fertigen Lettering-Bild in etwa aus?

Zuerst wird das Material ausgesucht, je nachdem, was der Kunde möchte. Zurzeit biete ich meine Arbeiten auf Holz, Aquarellpapier, normalem Papier und auch auf Pappe (Cartulina) an. Dann das Design, welches ich zuerst Digital mache, damit ich sehen kann, wie viel Platz ich benötigen werde. Jetzt hängt es vom Material ab.

Zum Beispiel auf Holz: Da muss ich erst einmal die Bretter abmessen, zersägen und mit Sandpapier scheuern – ich ver-

wende „machimbre“ Bretter. Diese klebe ich mit Kleber, extra für Holz, zusammen. Manchmal, wenn das Bild sehr groß ist, verstärke ich es noch mit Bretterstreifen, die ich hinten anbringe. Diese werden angeschraubt, um dem Bild eine extra Stabilität zu geben. Danach kommt die Farbe/Lack drauf. Einmal getrocknet, kann ich auch schon anfangen mit dem Lettering. Dieses mache ich mit Marker, die extra für Holz oder auf Öl basiert sind. Nachdem alles drauf geschrieben ist, decke ich das Geschriebene mit einem „sellador de arte“ ab – eine Art Schutz für die Schrift/Farbe. Jetzt kommen noch kleine Details, sowie Blumen oder andere





Verzierungen dazu. Nach diesem Prozess kann ich dann das Band anmachen, welches das Bild halten soll; dieses wird angetackert. Und dann ist es auch schon fertig.

Wenn es auf *Aquarellpapier* ist, geht es eigentlich ganz schnell. Mit Wasserfarbe male ich dann das drauf, was der Kunde möchte. Und auf Papier und Cartulina läuft es genauso. Hierzu benutze ich allerhand spezielle Stifte, die für das Papier geeignet sind.

**4. Welches sind Herausforderungen bei dieser Arbeit?**

Die größte Herausforderung ist für mich, dass der Kunde auch später mit dem Bild zufrieden ist. Da ich mit Holz arbeite, musste ich den Umgang mit verschiedenen Geräten lernen, wie zum Beispiel Stichsäge, Schleifmaschine und auch Bohrer. Dieses war am Anfang kompliziert, aber mit der Hilfe von YouTube und meinem Freund habe ich es so langsam hingekriegt. Und jetzt kann ich es schon sehr gut! Eine andere Herausforderung ist es, wenn man ein Perfektionist ist und alles selbst und mit den Händen

macht. Das hat mich schon ein paar Mal dazu gebracht, Projekte von Neuem anzufangen. Aber jedes Mal hat es sich gelohnt, obwohl es viel Zeit und auch Material gekostet hat.

**5. Welches war ein besonders schönes Erlebnis?**

Ich habe meine Arbeit in meinem Status angeboten und plötzlich kriegte ich so viele Aufträge, dass ich nicht wusste, wohin damit. Auch die ermutigenden Worte und Komplimente, die ich am Anfang gekriegt habe und auch noch kriege, sind immer wieder schön. Ich habe

auch von vielen gehört, dass sie sowas schon immer mal haben wollten, aber nicht dazugekommen sind, es wo anders herzukriegen. Und auch die Freude vom Kunden, wenn sie ihr Bild fertig sehen und es wertschätzen.

**6. Hast du Pläne für die Zukunft in diesem Bereich?**

Dieses ist für mich ein Hobby, womit ich auch etwas verdienen kann, etwas was mir Spaß macht und mir nicht schwer fällt. Ich denke, in der späteren Zukunft und wenn ich Zeit habe, werde ich dieses gern weiter machen.







# Von Abendteuern und dem Südpol

Zusammengestellt von Marco Siemens

Knobel-  
aufgabe



## Mogelpackung:

In einem Tresor sind 8 Goldbarren gelagert. Leider hat sich herausgestellt, dass einer der 8 Barren aus einer billigen Legierung besteht, die mit einer dünnen Goldschicht überzogen ist. Der einzige Unterschied zu den echten Goldbarren besteht darin, dass die Legierung etwas weniger wiegt. Um herauszufinden, welche Barren echt aus Gold sind und welcher unecht ist, steht eine Balkenwaage zur Verfügung. Die Waage ist schon alt und kann deshalb nur zweimal verwendet werden. Wie gelingt es trotzdem, den unechten Goldbarren zu erkennen?

## Lösung:

Erste Wägung: Auf beide Seiten drei Barren. Wenn eine Seite leichter als die andere ist, werden zwei Barren von dieser Seite genommen und nochmal gewogen (zweite Wägung). Wenn nun beide Barren gleiche schwer sind, weiß man, dass der dritte Barren aus einer Legierung besteht. Falls einer der beiden gewogenen Barren leichter ist weiß man, dass dieser derjenige mit der Legierung ist. Im Fall, dass bei der ersten Wägung (6 Barren) beide Seiten gleiche schwer sind, werden die übriggebliebenen zwei Barren gewogen und man weiß, welcher derjenige mit der Legierung ist.

Der Witz

Die Indianer in einem abgelegenen Reservat gehen zu ihrem neuen Häuptling und fragen, wie kalt der nächste Winter wird. Da er die geheimen Künste seiner Vorfahren nie gelernt hat, befiehlt er seinen Brüdern, Feuerholz zu sammeln, ruft aber auch den Wetterdienst an und fragt: „Wie kalt wird der Winter?“ „Sehr kalt“, lautet die Antwort. Der Häuptling kehrt zurück zu seinen Stammesbrüdern und trägt ihnen auf, mehr Feuerholz zu sammeln. Eine Woche später ruft er wieder an: „Sind Sie sicher, dass der Winter sehr kalt wird?“ „Vollkommen sicher.“ Der Häuptling befiehlt seinen Stammesbrüdern, noch mehr Feuerholz zu sammeln. Eine Woche später ruft er noch einmal an. „Sind Sie immer noch sicher?“ „Ja, es wird der kälteste Winter seit Menschengedenken.“ „Woher wissen Sie das so genau?“ „Weil die Indianer wie verrückt Feuerholz sammeln!“

5	8	6		3	1		7	
2		7	8	6		5	1	3
	1		7		5	2		6
	2	8			4	3	6	1
6		4	9	1	3	7	2	
	3	1	6	2			9	5
4		5		8	2		3	7
1	7		4	9	6	8		2
	6	2	3	5		1		9

Sudoku



## Sehenswürdigkeiten Paraguay

Foto: s.f. (s.f.). Bienvenido a Paraguay.  
Obtenido de <https://www.bienvenidoaparaguay.com/>

### Cerro Mbatovi

Die „Eco Aventura Mbatovi“ ist ein Ort, der Umweltschutz mit Abenteuer verbindet. Besucher haben die Möglichkeit, den Rundgang "Tape Saingó" (hängende Straße) zu genießen, umgeben von der unvergleichlichen Landschaft, die diese Region des Landes bietet. Die Eco Aventura Mbatovi beinhaltet unter anderem vier Hängebrücken, welche über die Vegetation gebaut sind, zwei Seilbahnen, die in 40 Metern Höhe von einem Hang zum anderen führen und das Abseilen von einem 20 Meter hohen Felsen. Der Rundgang endet mit der Besichtigung einer Felsenhöhle und dem Aufenthalt auf einem Aussichtspunkt. Während des gesamten Rundgangs hat man immer wieder die Aussicht auf den Berg Mbatovi. Die Tour dauert durchschnittlich 3 Stunden.



#### STANDORT

**Paraguari**  
Auf Kilometer 72 der Hauptstraße (ruta), zwischen Paraguari und Piribebuy.  
**Departament:** Paraguari

#### KONTAKT

**(021) 444-844**  
**(0971) 659-820**

#### KOSTEN

**Pro Person:** 130.000 Gs.

#### Besondere Angebote:

*Für Gruppen von 5 bis 9 Personen:* 120.000 Gs. pro Teilnehmer.  
*Zwischen 10 und 20 Personen:* 115.000 Gs. pro Person.  
*Für Studenten:* 100.000 Gs. pro Person (basierend auf 20 Teilnehmern).  
*Für Ausländer:* 35 USD.

## Mennonitischer Witz

**Es war noch in Russland:** „Südepol“ nannten die Mennoniten einen Ort, weil er im Süden weit entfernt von der Kolonie lag. Es war eine lange Reise dorthin. Der junge Heinrich Bräul (Breiels Hein) war soeben von so einer Reise zurück. Am Sonntag war er in der Kirche, wie es sich geziemt. Doch ging er empört nach Hause und behauptete, nicht wieder in diese Kirche zu gehen. Der Grund? Beim Eintritt in die Kirche habe der Chor gesungen: „Breiels Hein vom Südepol“. (Es war das Lied: „Freies Heil, oh Jubelton).

*(Aus dem Buch: Humor auf mennonitische Art in Paraguay - Gerhard Ratzlaff)*



## UNSERER GESCHICHTE UND IHR ERBE AN UNS

### Die Frauen unserer Geschichte waren Opfer des kommunistischen Systems

Die Frauen, die in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts in Russland lebten, waren Opfer mehrerer Hungersnöte, Opfer von Räuberbanden, die im Anarchismus ihren freien Willen hatten, Opfer vom sadistischen Handeln der GPU – Opfer des kommunistischen Systems. In den Jahren 1921/22 und 1932 durchlebte das gesamte russische Volk eine Hungersnot, die von der Sowjetregierung erzwungen, beabsichtigt war. Gefügig sollten die Bauern gemacht werden. Durch Zwangsaufgaben wurde den Bauern oft das letzte Getreide, die letzte Milchkuh, das letzte Huhn und die Eier genommen. Die

Scheunen und Keller waren im Winter leer – der Hunger wurde von Woche zu Woche schlimmer. Susanna Wiebe berichtet: *„Scharen von Bettler zogen von Haus zu Haus. Sie waren dankbar für jede Kruste Brot, für einen Löffel Suppe. Die Nachbarskinder kamen an unsere Tür und baten, die Teller vom Mittagstisch auslecken zu dürfen. Wie habe ich oft darunter gelitten, nicht helfen zu können. Wo ich konnte, gab ich den Bettlern eine Kartoffel oder auch mal mühsam gestopfte Strümpfe. Doch auch bei uns hatten wir nicht mehr satt zu essen.“* Grauenhafte Bilder zeigten sich in dieser Zeit in ganz Russland, auch in den mennonitischen Dörfern:

Die Verhungerten blieben unbestattet auf der Straße liegen. Es wurde sogar so schlimm, dass es zu Kannibalismus kam. Millionen in Russland starben. Friedhofsruhe kehrte im Land ein. Mennonitische Familien hatten oft jemanden in Kanada, von wo dann die rettenden Lebensmittel kamen, um nicht zu sterben. Trotzdem kam es auch hier zu Hungerstod. In der Kolonie Chortitza wurden während der zweiten Hungersnot 58 Verhungerte registriert.

Als der Widerstand dann erst einmal ganz gebrochen war, hatte die GPU freies Handeln. Systematisch gingen sie vor.





Nacht für Nacht wurden Männer, Familienväter und ältere Söhne, „geholt“, stundenlang verhört und letztendlich meist in den hohen Norden gebracht.

So manch eine Frau wird mit Ira Wiebe mitgefragt haben: „Kann eine Frau am Seelenschmerz sterben?“ Sie wurde für eine Kleinigkeit für sechs Jahre ins Gefängnis gesteckt. Zurück blieben ihr Mann und ihr einjähriger Sohn. Kurz bevor sie entlassen wurde, holte man auch ihren Mann. Nie wieder haben sie sich gesehen. In der Gefangenschaft schrieb sie folgendes kurze Gedicht:

### *Mein Büblein*

*Oft seh ich dich im Traum,  
mein kleines Büblein,  
und wenn ich dann erwache,  
bin ich allein.  
Oft halt ich dich im Arm und  
drück dich an mein Herz,  
und wach ich auf, bin ich allein  
mit meinem Schmerz.  
In jedem Traume denk ich:  
Diesmal ist's Wirklichkeit,  
doch immer bleibe ich allein  
mit meinem Leid.  
So oft träum ich von dir,  
du kleines Engelein,  
und wenn ich erwache,  
bin ich allein.*

Doch nicht nur körperlich wurden sie zum Opfer des Systems. Auch geistig und geistlich hielten viele der mennonitischen Männer und Frauen nicht stand. Susanna Wiebe schreibt in einem Brief an ihre Verwandten in Kanada: „Viele unserer Dorfgenosser werfen unseren Glauben, der uns doch immer getragen hat, über Bord und stellen sich der Welt gleich. Viele können dem Druck, der Erpressung und gegenseitiger Bspitzelung nicht widerstehen. Die Not demoralisiert viele von uns. Viele werden selber zum Spitzel, verraten Glaubensgeschwister, nur um ihre eigene Haut zu retten.“ Auch bei vielen unserer mennonitischen Vorfahren hat der Kommunismus seine Ziele erreicht: Nicht nur Eigentum zu vernichten, sondern auch den Glauben an Gott zu nehmen. Bei so manch einem Dorfgenosser fielen die frommen Masken ab und es zeigte sich der wahre Charakter. Nie-

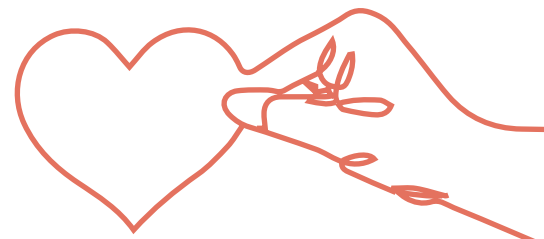
dertracht und Bosheit traten an die Oberfläche; Eigenschaften, die bis dahin vom wohl durchdachten und organisierten Gemeinschafts- und Gemeindeleben verdeckt worden waren.

### Impuls zum Nachdenken:

Wie bewusst danken wir für unser tägliches Brot? Wie selbstverständlich nehmen wir es, dass wir unseren Kindern jeden Tag einen übervollen Tisch servieren können? Wie dankbar sind wir, dass wir jeden Morgen erwachen, unsere Familienmitglieder da sind und wir unsere Kinder in den Arm nehmen können? Danken wir für unser Paraguay, wo wir nicht unter Druck gesetzt werden oder schimpfen wir nur über korruptes Verhalten und sonstige Vorgehensweisen, die nicht in Ordnung sind?

*Beate Penner*

“ Wo ich konnte, gab ich den Bettlern eine Kartoffel oder auch mal mühsam gestopfte Strümpfe. ”



### Material für die Serie

#### entnommen aus folgendem Material:

- Peter P. Klassen: Frauenschicksale
- Rebeka Barg: Elisabeth – der weite Weg
- Kolonieamt Neuland: Das Frauendorf – Friedensheim
- Anna Goertzen geb. Harder: Annas Reise zurück zu den Wurzeln (in Deutsch unveröffentlichtes Manuskript)
- Geschichtskomitee der Kolonie Menno: Biografien aus Menno – 2018



# David bekommt eine Brille



Als David nach der Schule immer Kopfschmerzen bekommt, erzählt er es seinen Eltern. Als sie zum Arzt gehen, wird David untersucht, doch alles scheint in Ordnung zu sein. Doch eine Frage hat der Arzt an David: „David, sag mal siehst du in der Schule alles was an der Tafel ste-

ht?“ und David weiß jetzt, was los ist. „Äh, ja warum?“, antwortet David und verrät nicht, dass das gelogen war. Nie im Leben würde er zugeben, dass er nicht alles sieht, was der Lehrer an die Tafel schreibt und er vieles von seinem Kumpel Benny abschreiben muss. Denn wenn er

das zugeben würde, hieße das, dass er eine Brille bekommen würde und das will David auf keinen Fall. Er will ja schließlich nicht ausgelacht werden in der Schule. Immerhin gehört er zu den coolen Jungs und das soll auch so bleiben. „Aber das Kopfwieh müsste doch trotzdem wieder weggehen. Nur wie?“, überlegt David. „Ok David, bitte melde dich, wenn das Kopfwieh nicht besser wird und ihr solltet trotzdem mal zum Augenarzt gehen“, sagt der Doktor und David hofft, dass seine Eltern das nicht gehört haben. „Ja vielen Dank Herr Doktor“, antwortet seine Mama und sie verlassen die Praxis.

Eine Woche später hat David immer noch Kopfwieh, aber er erzählt seinen Eltern nichts davon. Wenn seine Eltern ihn fragen, ob alles ok ist, sagt er einfach Ja und hofft, dass sie nichts bemerken. Doch in der Schule wird es immer schlimmer. Er kann sich nicht mehr konzentrieren, und immer bei seinem Kumpel abzuschreiben, nervt ihn. Dem Lehrer fällt das auch auf und er ruft die Eltern an. Der Lehrer will wissen, ob mit David alles ok ist und ob es ihm vielleicht schlecht gehe. Daraufhin fragt Davids Mama nochmal nach: „David, was ist los mit dir? Dein Lehrer hat angerufen und hat gefragt, ob alles ok ist. Hast du doch noch diese



Kopfschmerzen?", fragt sie ihn besorgt. „Ja habe ich, aber ich will nicht nochmal zum Arzt“, sagt David traurig. „David, wir machen einen Termin beim Augenarzt“, sagt sie und geht zum Telefon. David kann nichts dagegen tun.

Eine weitere Woche später sitzt David beim Augenarzt und bekommt die Antwort, die er schon vorher wusste. Er sieht schlecht. „Na schau David. Da wissen wir endlich den Grund für dein Kopfweh“, sagt seine Mama. „Mama ich wusste doch, dass ich schlecht sehe und dass mein Kopfweh daher kommt, aber ich will keine Brille!“, antwortet David wütend. „Aber David, es gibt auch ganz tolle Brillen. Und schau mal, auch viele berühmte Menschen und Sportler tragen Brillen“, versucht sie ihn zu beruhigen. „Aber Mama, Brillen sind uncool“, sagt er und geht zum Auto. „Aber David du brauchst eine Brille und wir suchen dir die schönste davon aus. Und wir kaufen genau die, die dir am besten gefällt, ok?“, versucht seine Mama ihn zu beruhigen. Ist doch nicht so schlimm oder? „Komm wir schauen uns welche an, David“, sagt sie und gemeinsam fahren sie zu einem Brillenladen. Nur trägt David mit in das Geschäft und probiert eine Brille nach der anderen an. Keine will ihm gefallen. Nur schwer kann er sich für eine entscheiden, doch er nimmt eine extra unauffällige ohne Farben.

Zuhause steht David den restlichen Tag vor dem Spiegel. Er hat

die Brille auf und schaut sich an. Von links und rechts, im Sitzen und im Stehen. Mit Grimassen und nachdenklich. Er hat Angst vor dem nächsten Tag in der Schule. Als es dann soweit ist und er in der Klasse sitzt, holt er irgendwann die Schachtel mit der Brille aus dem Rucksack. Zuerst liegt sie einfach nur auf seinem Tisch. Dann zeigt er sie Benny. „Schau mal Benny, was ich jetzt tragen soll“, sagt David und zeigt auf seine Brille. „Ist doch nicht schlimm oder?“, fragt Benny und David ist erstaunt. „Ich finde das ziemlich doof!“, antwortet David und lässt sie in der Schachtel. „Na jetzt zieh schon auf, David“, sagt Benny. „Ich werde schon nicht lachen“, ergänzt er. David setzt die Brille auf und versteckt sich hinter seinem Buch. „Na komm schon David. Das ist doch nicht

schlimm“, sagt Benny und nimmt ihm sein Buch weg. David ist erstaunt, dass keiner was sagt oder lacht. Es scheint auch keinen so richtig zu interessieren. Ab und zu fragen welche, ob er jetzt Brille trage und manche sagen sogar, dass ihm die Brille gut steht. David ist verwundert und erleichtert, dass er dadurch nicht unbeliebt geworden ist. Es scheinen ihn alle einmal neu anzuschauen und das war schon alles. Als hätte er heute eine neue Mütze auf. Nach ein paar Wochen ist es für David ganz normal geworden, eine Brille zu tragen, und er findet es gar nicht mehr schlimm. Und vor allem ist sein Kopfweh weg. „Und ich bin froh, dass du wieder selber von der Tafel abschreiben kannst und mich nicht dauernd nervst“, sagt Benny und beide müssen lachen.

VORLESE  
TIPP



*Vorlesen  
geht auch  
zwischen durch!*

**Vorlesen könnt ihr immer und überall. Egal, ob ihr gerade im Wartezimmer des Krankenhauses sitzt, als Familie gemeinsam Tereré trinkt oder die Zeit überbrückt, bis das Essen fertig ist.**

**Quellen:**

Magazin, E. (s.f.). Kindern vorlesen: Komm, wir erschließen uns die Welt. Obtenido de <https://www-de.scoyo.com/eltern/familie/freizeit/kindern-vorlesen>  
Schmid, D. (22 de 04 de 2020). KINDERGESCHICHTEN. Obtenido de <https://www.erzaehlgeschichten.de/kindergeschichten-home>





# Gottesdienste und allgemeine Programme

DATUM	MBG	KfK	MG
1. April		Passionsversammlungen (Versammlungsraum MBG) 19 Uhr	
2. April		Passionsversammlungen (MG-Kirche) 9 Uhr	
4. April	Ostergottesdienst Osterfrühstück 8 Uhr Gottesdienst 9 Uhr (Versammlungsraum MBG)		Gemeindegottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr
5. April		Predigt ausgestrahlt per Radio	
11. April	Gemeindegottesdienst (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr		Gemeindegottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr
12. April		Aktive Frau (Deportivo Estrella) 19 Uhr	
14. April			Schwesternverein in Volendam (MBG Volendam) 14.30 Uhr
18. April	Gemeindegottesdienst (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr Tererégemeinschaft, Mittag- essen und Borschtverkauf		Gemeindegottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr
25. April	Spanischer Gottesdienst Gottesdienst für alle spanischsprechenden Personen (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr	KfK-Gottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr	



## Moulinex 123 Fleischwolf

- ▶ Die stabile, mit Titan beschichtete Klinge schneidet alles, von zähen Fleischstücken bis hin zu aromatischen Kräutern, und sorgt für eine perfekte, lang anhaltende Leistung.
- ▶ Mit einem Fassungsvermögen von 1,5 l ist dieser 5-in-1-Fleischwolf mit seinen Funktionen der ideale Helfer für Ihre täglichen Haushaltsrezepte.
- ▶ Fünf Funktionen in einem Produkt: schneiden, hacken, zerkleinern, reiben und im Schneidglas mischen.



## Tramontina Topfset Mónaco

- ▶ Aus Aluminium mit innerer und äußerer Antihafbeschichtung, mit mehr Abriebfestigkeit und Haltbarkeit sowie leichterem Reinigung, was eine hohe Qualität bei den Zubereitungen der Speisen ermöglicht
- ▶ Mit Edelstahl-Griffen und Knöpfen mit Silikonschutz, um die Benutzung noch angenehmer und sicherer zu machen, da sie sich nicht erwärmen. Der Deckel besteht aus gehärtetem Glas mit Dampfauslass und rostfreiem Stahlrand.
- ▶ Geeignet für Gasherde, Elektroherde und auch für den Geschirrspüler



## Fondue Severin 1500W

- ▶ Abnehmbarer, für die Spülmaschine geeigneter Edelstahltopf mit hohem Füllvolumen.
- ▶ Topf auch individuell auf verschiedenen Kochfeldern einsetzbar.
- ▶ Einschließlich 8 Fonduegabeln, mit farblicher Unterscheidung, um Verwechslungen zu vermeiden.
- ▶ Auch ideal für Käse-, Suppen- oder Schokoladen-Fondue.
- ▶ Gabeln und Spritzschutz auch für die Spülmaschine geeignet.







Anerkennung für Herrn Ferdinand Rempel



Abschiedsrede von F. Rempel



Schlüsselübergabe an Herrn Ferdinand Regehr



Eintrittsrede von F. Regehr

Die neue Verwaltung



**Amtsübergabe an den neuen Oberschulzen und Verwaltung. Fotos: Die Redaktion**

